

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Kolomannsberg.

Zwei Stunden von Mondsee im Kolomannswalde, unweit der Kolomannspitze befindet sich eine hölzerne Kapelle zu Ehren des heiligen Kolomann, welcher auf seiner damaligen Pilgerreise von Schottland nach Jerusalem an dieser damals unwirthbaren und unwegsamen Stätte gerastet haben soll.

R. Glonings Volksagen.

Rauhnacht-Spinnen.

Eine geizige Bäuerin im Uttergau hechelte in einer der Rauhächte, in denen nach altem Volksaberglauben nicht gearbeitet werden sollte, noch nach dem Aue-Läuten. Da schlich sich eine Heze herzu und schrie: „Hachl di, hachl di, fall ein!“ Da fiel die Bäuerin in die Hechel und verletzte sich so, daß sie starb. R. Glonings Volksagen.

Der letzte Wolfsegger.

Einst hauste auf der Burg Wolfsegg ein mächtiger, aber ebenso geiziger Ritter, namens Wolf. Er hatte eine einzige Tochter, welche Elsbet hieß, und wegen ihrer Schönheit und der Reichtümer ihres Vaters von den edelsten Söhnen des Landes umworben wurde. Sie aber schenkte ihr Herz Konrad, einem armen Jüngling aus niederem Stande, und beide blickten, von düsteren Ahnungen erfüllt, zaghaft in die Tage der Zukunft.

Als Wolf die Liebe seiner Tochter entdeckte, wurde er vom höchsten Grimm erregt und mauerte sein einziges Kind in eine verborgene Zelle ein. Seinem Gesinde aber verkündete er, daß Elsbet gestorben sei und heuchelte innigen Vaterschmerz. Im Saale wurde ein verschlossener, mit Steinen gefüllter Sarg zur Schau aufgestellt und nach drei Tagen versenkte man denselben in die Gruft.

Elsbet aber lebte in ihrer Zelle und nachts brachte ihr der Vater die Nahrung. Als Konrad die Nachricht von Elsbets Tod erhielt, da brach sein Herz und als im Herbst die Blätter von den Bäumen fielen, trug man ihn zu Grabe. Zu gleicher Zeit starb auch Elsbet in ihrem Kerker.

Nun erfaßten den grausamen Vater die Gewissensbisse; sein einziges Kind, seinen größten Schatz hatte er